



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906**

195 (27.4.1906) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-419587](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-419587)

# General-Anzeiger



(Badiſche Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Geklebsche und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

### Eigene Redaktions-Bureaus:

Berlin: Dr. Paul Farns, W. 50, Würzburgerstraße 15. Telefon: Nr. 3987.

Karlsruhe: Georg Christmann, Helmholzstraße 13. Telefon: Nr. 1907.

Telegraphen-Adresse:  
„Journal Mannheim“

Telephon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (An-

nahmen-Druckarbeiten 841

Redaktion . . . . 877

Expedition . . . . 819

**Abonnement:**  
70 Pfennig monatlich,  
Erlangerlohn 20 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
zuschlag M. 4.49 pro Quartal.  
Einzel-Nummer 5 Pfg.

**Inserate:**  
Die Kolonnen-Preise . . . 20 Pfg.  
Ausdrückliche Inserate . . . 25  
Die Kleinanzeilen . . . 60

Nr. 195.

Freitag, 27. April 1906.

(Abendblatt.)

### Pro domo.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Hs. Berlin, 26. April.

Sie waren wirklich in ungewöhnlich großer Zahl herbeigeeilt, die Reichstagen, zur ersten Beratung der Diätenvorlage; vermutlich war das Haus sogar beschlußfähig. Am Tische des Bundesrats saßen Graf Posadowsky, Herr von Stengel, Herr v. Loebell, der Chef der Reichskanzlei, und eifrige Räte. Aber nicht von der Regierung wurde die Debatte eröffnet, sondern vom Abg. Singer, der die Vorlage mit einem großen Aufwand an sittlicher Entrüstung und abgebrauchten Schlagworten in Grund und Boden donnerte — um dann Kommissionsberatung zu beantragen. Namens der Konservativen bringt Herr von Richthofen schwere grundsätzliche und minder schwere praktische Bedenken vor — um dann die erbliche Mitarbeit seiner Freunde in der Kommission zuzusichern.

Dann erhebt sich Graf Posadowsky, um mit einem Nachdruck, der ein wenig auffallen mußte, die Befestigung der Grenze für die Beschlußfähigkeit, in rein geschäftlichen Fragen, zu verteidigen. Die sittliche Entrüstung des Herrn Singer lehnte er mit Recht kühl ab, er stützte dem Entgegenkommen der Regierung auch nicht vornehmlich eine feste Grenze, erklärte aber doch mit erhobener Stimme: grundsätzliche Änderungen an ihren Entwürfen lehnten die Bekandeten Regierungen ab. Auf die Erregung, die während dieser Rede zeitweise im Hause herrschte, geht alsbald Herr Peter Spahn das milde Öl seiner Vereinstamkeit. Man wolle die Beschlußfähigkeit ändern, meinte er, man könne es auch bleiben lassen; und dem Bundesrate redete er gut zu: sollte der Reichstag diese Bestimmung freiziehend, so sei das doch kein Grund, die Vorlage zu Fall zu bringen. Und dann trug er aus der Hülle seiner Staatsweisheit noch eine Reihe von Bedenken und Vorschlägen zur Besserung vor. Namens der Rationalisierer in Frankfurt a. O. abwesend und erschien erst später in Saale — sondern der Schwabe Hieber. Dem hat es besonders wohlgetan, daß Graf Posadowsky die Teilnahme Süddeutschlands am Reichstage vermehrt und darin einen Hauptgrund für die Notwendigkeit von Diäten erklärt hatte. Hieber behandelte die einzelnen Bestimmungen sehr verständnisvoll als reine Zweckmäßigkeitsfragen, über die man verschiedener Meinung sein kann, ohne sich dabei sonderlich zu erregen. Von der Gestalt, die die Vorlagen in der Kommission erhalten, machte er die Zustimmung seiner Freunde abhängig. Es sprachen noch Träger, Dr. Voigt, Schröder, Liebermann v. Sonnenberg, Zimmermann, allerdeß Verweisung an die Kommission zustimmend, alle aus dem Gehör ihrer Erfahrungen schon jetzt mehr oder minder zweckmäßige Vorschläge beistimmend. Der Pole Rulerki reitet in echt demagogischer Weise solange auf dem Worte „den Reich auch nach Diäten“ herum, bis der Präsident sich das ärgerlich verbitet. Dann ist die Rednerliste erschöpft. Die Vorlage geht an eine besondere Kommission von 21 Mitgliedern und das Haus vertagt sich auf Samstag, damit morgen die Kommissionen ungehindert arbeiten können.

In der Kommission wird man sich unter einander und mit der Regierung verständigen. Man wird das schwierige Problem lösen, das Herr von Richthofen aufwarf: ob es recht und billig sei, einen Abgeordneten, der wegen einer dringlichen, privaten Sitzung eine namentliche Abstimmung veräumt, um 30 M. zu strafen. Man wird genehmere Kontrollmaßregeln ausfindig zu machen suchen und man wird sich — wenn auch auf konservativer Seite schwerer Herzen — wohl damit abfinden, daß auch hier wieder Reichsrecht vor Landesrecht gehen soll, und es den Einzelstaaten überlassen, sich auf die neuen Bestimmungen über die Doppelmandatäre einzurichten. Man wird nehmen, was von der Regierung an Zugeständnissen zu bekommen ist, aber — scheitern lassen wird man die Vorlage, im wohlverstandenen Interesse des Parlamentarismus wohl nicht. Es ist mit Recht anerkennend hervorgehoben worden, daß die Regierung aus sogenannten Kompensationen, wie sie ihr von scharfmacherischer Seite nahegelegt wurden, verzichtet hat. Das ist in der Tat, trotz aller bürokratischen Erschalen, die ihr anhaften, ein nicht zu unterschätzender Vorzug der Vorlage; wird diese gute Gelegenheit verpaßt, wer weiß, wann eine wiederkehrt. Man wird also den Entwurf der Regierung mit allem Nachdruck umarbeiten, aber man wird es tun im Einverständnis mit der Regierung. Und man wird ihn schließlich annehmen, gegen die Stimmen der Sozialdemokratie, die ihn ablehnen wird, um „die Würde des Reichstags“ zu wahren, und sich die Vorteile des neuen Gesetzes schmeißen lassen zu lassen, wie immer.

### Politische Uebersicht.

\* Mannheim, 27. April 1906.

#### Unsere „reichstrenten“ Polen.

Der polnische Reichstagsabgeordnete Rulerki legte Ende voriger Woche vor seinen Wählern in Thorn die Gründe dar, weshalb die Polen alle Ausgaben für Heer und Flotte abgelehnt haben. Nach einem Bericht der „Thorner Presse“ führte er dabei aus, die Polen hätten deshalb so gestimmt, weil sie wünschten, daß Deutschland in einem künftigen Kriege von seinen Feinden geschlagen werde! Sollte sich Abg. Rulerki wirklich so geäußert haben, so würde dies an Landessünderaht grenzen! Die geheimen Wünsche der Polen gelangen aber durch Herrn Rulerki wieder einmal zum offenen Durchbruch: Niederwerfung Deutschlands und auf seinen Trümmern Errichtung eines großen Polenreiches! Und mit solchen Elementen verbündet sich das Zentrum, verhält sich unter dem Vorwande, die Polen seien ja gut; preussische Untertanen und getreue Reichsbürger! So wie Herr Rulerki, denkt das gesamte radikale Polentum, das sich jetzt stark genug fühlt, um sogar die Schutzherrschaft des Zentrums, unter dem es in Oberschlesien und Posen großgezogen worden ist, von sich abzuschütteln. Das Zentrum lebt in verhängnisvoller Selbsttäuschung, wenn es glaubt, auf das gemäßigtere Polentum noch irgendwelchen Einfluß nach deutsch-nationaler Seite üben zu können. Aber als Beweis für den „Sieg“ der gemäßigten Richtung des Polentums wird jetzt der große Einfluß Kapieralski's, des vom Zen-

trum unterstützten Kandidaten in Beuthen-Tarnowitz, angeführt. Kapieralski sei ein Gegner Korsantichs und mit dem Uebergang des polnisch-radikalen Organs, des „Gornoszlonzal“ in die Hände Kapieralski's sei auch die Niederlage des radikalen Polentums in Oberschlesien besiegelt. — Welche Raubrität des Urteils! — Aus den weiteren Darlegungen der Zentrumspreſſe geht übrigens die große politische Nachstellung Kapieralski's hervor, die er sich durch seinen finanziellen Einfluß auf eine Anzahl polnischer Organe zu erwerben verstand. Nicht nur der in seine Hände übergegangene „Gornoszlonzal“, sondern auch der „Katholik“, „Dziennik Słonski“, die „Beuthener „Praca“, „Straż nad Odra“ und „Nowiny Raciborskie“ sind von ihm abhängig. Herr Kapieralski verfügt so in der Tat über eine ansehnliche Macht des ober-schlesischen Polentums. Aber daß er seine Presse in den Dienst zum Ausgleich der nationalen Gegensätze gestellt hätte, wird das Zentrum doch ebenso wenig zu behaupten wagen, wie es den „Marsinkowski“-Verein als Vermittler der Gegensätze zwischen Polen und Deutschland hinstellen kann. Gerade von diesem Polen-Verein, der jetzt über ein Vermögen von fast 2 Millionen Mark verfügt, ging jene Angriffs-Politik auf das Deutschum aus, das nun im Oszmorken-Verein zu einer Abwehr sich gezwungen sah; ihm aber fehlen leider die reichen Mittel, über welche der Marsinkowski-Verein durch die private Opferwilligkeit der Polen verfügt. Wenn der Marsinkowski-Verein innerhalb der letzten 3 Jahre 600 junge Leute auf Universitäten und höheren Schulen auf seine Kosten ausbilden lassen konnte, so rekrutiert sich aus dieser Zahl in Zukunft ein Elite-Korps von Kräften, die aller Wahrscheinlichkeit nach im politischen Geiste des Marsinkowski-Vereins wirken und sich betätigen werden, d. h. in einer politischen Richtung, die derjenigen des Herrn Reichstagsabgeordneten Rulerki ähneln oder gleichkommt.

#### Der 1. Mai in Paris.

Obwohl der Pariser Polizeipräsident P e r i n e sich über den 1. Mai beharrlich ausschweigen soll, hat Andre Rebe vom „Figaro“ auf der Polizeipräfektur allerlei erfahren, was die Pariser interessiert und beruhigen muß. Auf die Frage, ob es wirklich nötig sei, Mundbohrer für jenen Tag und vielleicht die folgenden, wie viele Leute glauben, anzuschaffen, wurde ihm geantwortet, das Gerücht sei wohl von den Lebensmittelhändlern verbreitet worden; auf der Polizeipräfektur halte man solche Vorsichtsmaßnahmen für überflüssig. Doch seien schon alle Anordnungen für gewisse Fälle getroffen. Solange die Kundgebungen einen friedlichen Charakter haben, werde man sie gewähren lassen; sollten die Manifestanten sich aber als Reuenerer gebärden, so werden sie auf Abwehr stehen. . . . Ihre Zahl dürfte 100 000 betragen. Doch ist anzunehmen, daß nur etwa 20 000 wirkliche Streikende seien, und daß die anderen aus Nachahmungsgeist mitlaufen oder nur deshalb mittun werden, weil viele Arbeitgeber ihre Lokale am 1. Mai schließen. In diesem Tage werden in Paris 60 000 Soldaten und etwa 12 000 Mann Polizei auf den Beinen sein.

Die Agitation für die Pariser Maiseiter dauert fort. Zahlreiche Versammlungen sind behufs Stellungnahme zur Maiseiter eintreten. Auch in der Provinz finden zahlreiche Kundgebungen und Versammlungen statt, in denen beschlossen wurde,

### Tagesneuigkeiten.

Der reiche Onkel aus Amerika (oder Australien) spielt sehr häufig in den Romanen und selten im Leben eine Rolle. In England ist aber jetzt wieder einmal einer der letzteren Fälle eingetreten, und ist plötzlich ein armer Knischwüter mit seinen Kindern, Mr. Roule, in Stale bei Devonport, zum Millionär geworden. Er heiratete vor 40 Jahren ein Mädchen aus guter, aber verarmter Familie, deren Onkel nach Australien ausgewandert war und dort in Walarat als Goldgräber seine Karriere anfang, die damit schloß, daß er als einer der reichsten Schaffnerer, Weitzer dreier, viele Ländereigentümer umfassenden Herrschaften und als Mitglied des Parlaments von Victoria vor einigen Jahren starb. Bei seinen Lebzeiten kümmerte er sich nicht um seine Verwandten. Sie berieten nie von ihm, und abgav er wiederholt in seiner eigenen Taubheit nach England gekommen war, bekamen sie nichts von ihm zu sehen. Nur einer der Söhne des Schwagers sah ihn einmal in Plymouth, sagte es aber nicht, sich seinem reichen Onkel zu erkennen zu geben und ihn anzureden. Als nun das Testament des zum Ehrenritzen (Honourable) gewordenen Goldgräbers William Schüle Coward eröffnet wurde, zeigte es sich, daß er sein ganzes, mehr als 4 Mil. Mark betragendes Vermögen seinen Verwandten hinterlassen hatte, um die er sich sein ganzes Leben lang nicht gekümmert hatte, und über die er nichts wußte. Die australische Regierung sandte infolgedessen eine Kommission nach England, um Nachforschungen anzustellen, und dieser gelang es, die Verwandten aufzufinden. Diese singen unter einander zu protestieren an, und nun ist dem Knischwüter ein Kabeltelegramm zugegangen, das ihn kurz verständigt, der Prozeß sei zugunsten seines Aikemen entschieden worden. Frau Roule ist vor zwei Jahren gestorben, und ihr Mann und ihre Kinder treten nun die Erbschaft an. Ein Sohn dient in der Marine als Unteroffizier, der andere betreibt daselbe Geschäft wie sein Vater. Der jüngste Sohn dient in der City-Polizei in London. Alle nehmen den Glückfall sehr ruhig auf. Der Unteroffizier erklärt, er werde nach drei Jahren pensionfähig, er gefalle

sich in seiner Stellung und werde seine Zeit ausbilden. Der Vater und sein Sohn, der das gleiche Handwerk betreibt, erklären, sie werden bis auf weiteres bei ihren Leuten bleiben. Der Polizist wird auch weiter dienen, und was sie weiter tun werden, darüber sind sie sich noch nicht klar. Sie haben sich jedoch geeinigt, das halbe Vermögen den anderen Verwandten zuzuwenden, für die daher der reiche Onkel auch nicht umsonst gestorben haben wird.

Paris im Ausnahm. Der „Figaro“ macht sich über die jetzt in Frankreich herrschende Russischbewegung auf derselben Seite, auf der er sie eben als eine Art Bürgerkrieg gekennzeichnet hat, mit folgender niedlichen Schilderung der augenblicklichen Verhältnisse eines Pariser's lustig. Herr Picke macht am Wochenende seinen täglichen Spaziergang. Beim Pont des Arts fällt ihm ein aller Mann mit wallendem weichen Bart auf, der, unter den Auslagen eines Bouquinisten herumtummelnd, bald dieses bald jenes Buch eilig durchblättert, während ein fülliges gekämmter Fudel, der neben ihm sitzt, bezaubert seinem Treiben zuschaut. Der Alte und der Fudel kommen Herrn Picke merkwürdig bekannt vor, aber er weiß sie zunächst nicht unterzubringen. Da bemerkt der würdige Greis, der gerade einmal seine Lektüren unterbreicht, auch ihn und streckt ihm seine Hand weit offen mit den Worten hin: „Ah, Sie erkennen mich wohl nicht, ich bin der Wirt vom Pont des Arts!“ Der Wirt? Wiederholte Herr Picke sehr erstaunt, in der Tat, Sie sind es. Aber wie kommt es, daß Sie mit einem Wale sehen können? Gott, Herr, ich bin jetzt im Ausnahm, antwortete sanft der gute Mann. Herr Picke setzt seinen Weg fort und erhält plötzlich einen Rippenstoß aus einer Gruppe von Leuten, die im Ausschritt an ihm vorbeiziehen. Bei denen ist's wohl nicht ganz richtig, läßt Herr Picke überglücklich nun verlaufen; ein Vorübergehender, der der munteren Schaar folgt, belehrt ihn: Das ist der Pariser Verein der Skizzen ohne Weine. Die haben ja aber doch Weine, sagt Herr Picke erzwungen. Ah, sie sind eben im Ausnahm, Herr, lautet die Antwort. In seinem Knick auf dem andern Seine-Ufer denkt Herr Picke sich beim Dominospiel von diesen niederdrückenden Erörterungen zu erholen. Er ist ein ganz leidlicher Spieler, der fast immer gewinnt, denn es bisher aber noch nie ge-

lungen ist, ein gewonnenes Geldstück einzusetzen, denn dies findet sich dieses oder jenes Paunzein, das ihm die Waise abnimmt. Heute hat er zwei Louis gewonnen; so seiner großen Verwandter drehen ihm aber alle, die sonst mit ihm in solchem Falle sofort unter vier Augen zu sprechen hatten, offenbar mit Rücksicht den Rücken. Da nähert sich ihm schließlich der Müßiggänger und Hülfert ihm ins Ohr: Herr Picke wissen doch, daß die Ampurper ausständig sind! Endlich betritt Herr Picke wieder sein Haus. Da hört er die Hausmeisterin, die ihm geöffnet hat, in domoanständlichem Konjunktiv: Herr Picke, sind Sie gerichtet! Sie hatten ja beim Aufgeben die Tür zu Ihrer Wohnung offengehalten lassen. Es ist nur ein Glück, daß die Spitzhaken gerade im Ausnahm sind.

Ein zweifelhaftes Haus — gestohlen. Daß ein ganzes, ziemlich stattliches und massiv gebauetes Wohnhaus gestohlen wird, dieser in Deutschland wohl einzig dastehende Fall hat sich jetzt, wie das „Berl. Tagebl.“ schreibt, in Halle a. S. ereignet. Die von dort gemeldet wird, ist ein an der Wörnitzerstraße gelegenes zweistöckiges Haus vom Erdboden verschwunden und von den Spitzhaken „verhiltet“ worden. Das Haus war Erben zugewallen die in Berlin ihren Wohnsitz haben. Es blieb seit einiger Zeit unbesetzt, und erst Mittwoch traf der Erbe in Halle ein, um sein neues Bestium in Augenschein zu nehmen. Da er aber trotz sorgfältigen Einsehens in der genannten Straße das Haus nicht finden konnte, nahm er die Hilfe der Polizei in Anspruch. Durch die sofort eingeleiteten Recherchen wurde festgestellt, daß das Haus gestohlen worden ist. Ein „Abbruchunternehmer“ hatte die Niederlegung des Gebäudes ordnungsmäßig bei der städtischen Baubehörde angemeldet und auch die Erlaubnis zur Aufstellung des erforderlichen Baugarnes erhalten, der inzwischen wieder befehtigt ist. Die weiteren Ermittlungen ergaben, daß der „Abbruchunternehmer“ ein alter Suchthändler Franz Lolz ist, der es mit Hilfe seiner Komplizen abtrieb und sämtliche Teile zu Geld machte. Der originale Dieb wurde verhaftet; seine Helfershelfer konnten jedoch noch nicht ermittelt werden.



Ch. Karlsruhe, 27. April. (Von unserem Karlsruher Bureau.) Die Schulkommission der zweiten Kammer beriet heute den fertiggestellten Entwurf des Gesetzes zur Abänderung des Elementarunterrichtsgesetzes, welchen sie genehmigte. — Im Plenum ist zunächst das Landwirtschafsbudget fertiggestellt worden, sodann das Domänenbudget beraten worden, worauf das Schulgesetz zur Beratung kommen wird.

Karlsruhe, 27. April. (Von unserem Karlsruher Bureau.) Aus der heutigen Sitzung der Vermögenssteuerkommission wird uns berichtet: Die Beratung wird bei § 31 fortgesetzt. Eine längere Diskussion fand bei dem Antrag: Zehnter statt, 20 pSt. an der Schätzung landwirtschaftlicher Grundstücke abzugreifen, gegen den sich die Nationalliberalen und Sozialdemokraten ausgesprochen. Der Antrag wird mit 9 gegen 9 Stimmen abgelehnt. Zu § 34 werden einige formale Änderungen nach den Anträgen Zehnters angenommen. Bei § 39 Absatz 1 wird der Beschluß der 1. Sitzung „Pfarrhäuser staatlich anerkannter Religionsgesellschaften“ nicht von der Veranlagung freizulassen, mit 10 gegen 8 Stimmen genehmigt. — § 45 wird in der ersten Lesung festgesetzten Fassung angenommen. — Bei § 50 wird der Antrag Zehnter, Sparkassen zur Vermögenssteuer heranzuziehen mit 10 gegen 8 Stimmen abgelehnt und die Regierungsvorlage genehmigt. Bei § 50 Abs. 3 wird der Antrag Zehnter zurückgezogen; die Abstimmung über § 50 Abs. 3 wird ausgefallen, da neue Anträge von der Sozialdemokratie heute eingebracht sind. Die von Zehnter vorgeschlagenen formalen Änderungen werden angenommen; zu Ziffer 5 liegt ein Antrag der Nationalliberalen vor, die gewerblichen Betriebskapitalien bis M. 3000 freizulassen; die Abstimmung darüber wird ausgefallen. Bei § 52 Abs. 3, in welchem ein Antrag Zehnter den Schuldenabzug nur, wie bisher geltend, an Baar- und Kassenüberschüssen gestatten will, wird dieser Antrag mit 10 gegen 8 Stimmen abgelehnt und damit die Regierungsvorlage angenommen.

Die Anträge der Sozialdemokraten lauten:

Zu § 3: 1. Hinter Ziffer b) ist folgender Passus als Ziffer d) einzufügen: c) die Betriebskapitalien der landwirtschaftlichen Betriebe im Großbezug (Landwirtschaftliches Betriebsvermögen), 2. Ziffer c) ist als Ziffer d) zu bezeichnen, 3. Hinter Ziffer d) eine neue Ziffer e) einzufügen in folgender Fassung: e) das in Haushaltungsanstaltungen angelegte Vermögen (Haushaltsvermögen). — Zu § 8: Dem § 8 sind folgende Absätze 2 und 3 anzufügen: (Absatz 2) Erreicht das steuerbare Vermögen den Betrag von 3000 Mark nicht, so bleibt es von Leistung zur Vermögenssteuer befreit. (Absatz 3) Der Steueranspruch wird erhöht: a) bei einem Betrage von 50 000 Mark bis ausschließlich 75 000 Mark um 10 Proz.; b) bei einem Betrage von 75 000 Mark bis ausschließlich 100 000 Mark um 20 Proz.; c) bei einem Betrage von 100 000 Mark bis ausschließlich 125 000 Mark um 30 Proz.; d) bei einem Betrage von 125 000 Mark bis ausschließlich 150 000 Mark um 40 Proz.; e) bei einem Betrage von 150 000 Mark bis ausschließlich 200 000 Mark um 50 Proz.; f) bei einem Betrage von 200 000 Mark bis ausschließlich 300 000 Mark um 60 Proz.; g) bei einem Betrage von 300 000 Mark bis ausschließlich 400 000 Mark um 70 Proz.; h) bei einem Betrage von 400 000 Mark bis ausschließlich 500 000 Mark um 80 Proz.; i) bei einem Betrage von 500 000 Mark bis ausschließlich 750 000 Mark um 90 Proz.; k) bei einem Betrage von 750 000 Mark und darüber um 100 Proz. — Zu § 9: Ziffer 3 ist zu streichen. Eventualantrag: Im Falle der Ablehnung des vorstehenden Antrages ist Ziffer 3 die Worte: „Pfarrhäuser staatlich anerkannter Religionsgesellschaften“ zu streichen. — Zu § 51: 1. Ziffer 3 erhält folgende Fassung: Forschung, Kredit- und Robstoffvereine, sowie Produktionsgenossenschaften, wenn deren Anlage- und Betriebskapital die Höhe von 50 000 Mark nicht erreicht; ferner Vereine zur Beschaffung von Gegenständen des landwirtschaftlichen oder gewerblichen Betriebes (Einkaufsgenossenschaften); Vereine zum gemeinschaftlichen Verkauf landwirtschaftlicher oder gewerblicher Erzeugnisse (Verkaufsgenossenschaften); Vereine zum gemeinschaftlichen Einlage von Lebens- und Wirtschaftsbedürfnissen im Großen und Abgabe an die Mitglieder im Kleinen (Konsumvereine); Baugenossenschaften, sofern sie gemeinnützige Zwecke verfolgen. — Zu § 59: Absatz 4 ist zu streichen. — Die Resolution lautet: In Erwägung, daß der Gesetzentwurf über die Vermögenssteuer schon in seiner von der Regierung vorgelegten Fassung von dem Prinzip einer reinen Vermögenssteuer abweicht, um gewisse Erwerbsgruppen zu schonen und andere mehr belasten (Freilassung der landwirtschaftlichen Betriebsfahrnisse, beschränkter Schulabzug usw.); daß diese Tendenz bei dem Entwurf aus der Vermögenssteuer und dem dadurch bedingten höheren Steuerfuß durch die Vertretung der verschiedenen Interessengruppen in der Kommission zur Vorbereitung des Vermögenssteuergesetzes noch verschärft werden soll; daß aber dadurch der Zweck einer Vermögenssteuer als einer, der steuerliche Gerechtigkeit entsprechenden Ergänzung der Einkommensteuer vereitelt wird, ersucht die Kommission Großh. Regierung, a) einen Gesetzentwurf vorzulegen, nach welchem die Einkommensteuer von Einkommen von 3000 Mark ab wesentlich erhöht und die Progression für die höheren Einkommensstufen von 10 000 Mark ab beginnend bis zu einer Steuerleistung von 6 Prozent durchgeführt wird; b) den Vermögenssteuergesetzentwurf nach dem Prinzip der reinen Vermögenssteuer umzugestalten, wobei Vermögen unter 3000 Mark von Steuer frei zu lassen und ein den Erträgen der erhöhten Einkommensteuer entsprechend niedriger Vermögenssteuerfuß in Aussicht zu nehmen ist.

Die Anträge der Nationalliberalen lauten: 1. In Absatz 1 des § 3 nach lit. c) eine weitere lit. d) einzufügen, lautend: d. das landwirtschaftliche Betriebskapital. II. Nach § 54 den Entwurf eines Abschnitts IV mit der Ueberschrift: „Veranlagung des landwirtschaftlichen Betriebskapitals“ einzufügen und zu bestimmen: § 55. Das landwirtschaftliche Betriebskapital umfaßt die jährlichen, einem landwirtschaftlichen Betrieb gewidmeten Gegenstände mit Ausnahme solcher, welche nach den Vorschriften des Abschnitts II als Grundstücke und Gebäude zu veranlagern sind. — § 56. Der Vermögenswert des landwirtschaftlichen Betriebskapitals besteht aus dem Ertrahen und dem Ertrahen der Grundstücke, die den Anbau von Getreide und anderen landwirtschaftlichen Produkten betreffen. — § 57. Der Vermögenswert des landwirtschaftlichen Betriebskapitals besteht aus dem Ertrahen und dem Ertrahen der Grundstücke, die den Anbau von Getreide und anderen landwirtschaftlichen Produkten betreffen. — § 58. Der Vermögenswert des landwirtschaftlichen Betriebskapitals besteht aus dem Ertrahen und dem Ertrahen der Grundstücke, die den Anbau von Getreide und anderen landwirtschaftlichen Produkten betreffen.

dessen laufendem Werte nach dem Stand an dem für die Veranlagung maßgebenden Tage. Zuhörenden der Gebäude und Grundstücke, sowie mit Gebäuden und Grundstücken verbundene dingliche Rechte gelten nicht als landwirtschaftliches Betriebskapital. Im übrigen findet der § 52 dieses Gesetzes auf das landwirtschaftliche Betriebskapital entsprechende Anwendung. — § 57. Der Steuerwert des landwirtschaftlichen Betriebskapitals ermäßigt sich bei einem Gesamtwerte von 50 000 Mark bis ausschließlich 40 000 Mark um 20 Prozent; bei einem Gesamtwerte von 40 000 Mark bis ausschließlich 30 000 Mark um 40 Prozent; bei einem Gesamtwerte von 30 000 Mark bis ausschließlich 20 000 Mark um 60 Prozent. Werte von 20 000 Mark und weniger bleiben steuerfrei. III. Die folgenden Abschnitte und Paragraphen-Differen sind entsprechend zu ändern. IV. In § 51 Ziffer 5 ist statt 1000 M. zu setzen 3000 M.

Badischer Landtag. 1. Kammer. — 10. Sitzung. (Von unserem Karlsruher Bureau.)

Präsident Prinz Karl eröffnet 10 Uhr 10 Min. die Sitzung. Am Regierungstisch Geh. Ober-Reg.-Rat Glöckner. Freiherr v. Rüdiger zeigt die neuen Einläufe an. Auf der Tagesordnung steht zunächst der Bericht der Petitionskommission über die Bitte des Vereins staatlich geprüfter Verwalter des Verfalls der Bezirksbaukontrollen.

Freiherr v. Rüdiger erstattet den Bericht der Petitionskommission, welcher vorgelesen im „Mannh. Gen.-Anz.“ unter „Badischer Politik“ Abdruck fand. Der Antrag der Kommission, die Petition der Gr. Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen, wird ohne Debatte einstimmig angenommen. Weiter steht auf der Tagesordnung der Bericht der Petitionskommission über die Bitte der badischen Kleinbrauer betr. die Abänderung des Biersteuergesetzes.

Fabrikdirektor Albert Dewig erstattet den Bericht der Petitionskommission, wie solcher gleichfalls im „M. G. A.“ abgedruckt worden ist. Die Kommission ist nicht in der Lage gewesen, die Eingabe der Kleinbrauer der Regierung empfehlend zu überweisen. Da aber doch der Fall eintreten könnte, daß an eine Abänderung der Biersteuer herangereitet werden müßte, vielleicht infolge der Reichsgesetzgebung, wobei man dann eine Erleichterung der kleinen Betriebe nicht umgehen könnte, so hat die Kommission beantragt, die Petition des Brauerbundes der badischen Kleinbrauer der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen.

Freiherr von Stöcker: Wenn angeführt wird, daß die Kleinbrauer nicht entlastet werden könnten zu ungunsten der Mittel- und Großbrauer, so weiß ich auf die hohen Dividenden der Großbrauer hin, welche Zahlen doch eine ganz andere Sprache führen. Vom Berichterstatter werde ich auch der Rückgang der Kleinbrauer vollumfänglich anerkannt. Die verfeinerte Geschmackrichtung des Publikums sei auch für die Kleinbrauer ein bester Ansporn gewesen, ihre Biere qualitativ zu verbessern. Die Kleinbrauer seien von großer Wichtigkeit für die Landwirtschaft. Nicht richtig sei es, daß nur ganz wenige Kleinbrauer eigene Mälzereien hätten. Ein weiterer Rückgang der Kleinbrauer werde von großem Nachteil für die Landwirtschaft sein, welche heute ihr Malz von den Kleinbrauern beziehe. Durch die Steuererleichterung würde die Lage der Kleinbrauer zwar nicht erheblich verbessert, aber es sei jene eines der vielen Mittel, die in ihrer Gesamtwirkung eine Besserung der Verhältnisse auslösen könnten. Nebener hofft, daß die Regierung bei der ersten Gelegenheit die Berücksichtigung der Petition in wohlwollende Erwägung zieht.

Geh. Kommerzienrat Soelle: Wenn heute die Großbrauer hohe Dividenden bezähleten, so komme es daher, daß diese früher große Mühestellungen machten (!!) Außerdem seien die Kurse so hoch, daß die Dividenden doch in der Tat nur geringe seien. (!!) Nebener empfiehlt dem Kommissionsbericht zuzustimmen. Ein Regierungskommissar erklärt, daß bei der Erfüllung der Bitte der Kleinbrauer die erhöhte Ertragskraft nicht eintreten werde. Zugegeben werden müsse, daß die Zahl der Kleinbrauer wesentlich gebohrt sei. Es beständen auch grundsätzliche Bedenken gegen die Abänderung der Stempelung; die geringere Leistungsfähigkeit der Kleinbrauer sei im heutigen Gelebe genügend berücksichtigt, würde man hier noch weitergehen, so würden die Kleinbrauer ein „Geschenk“ aus der Staatskasse erhalten, was aber kein Anlaß vorliege. Würde der Bitte der Kleinbrauer stattgegeben, so würde sich ein Anlaß von M. 204 000 ergeben, aus welcher Summe bei der heutigen Finanzlage nicht verzichtet werden könnte. Nach kurzen Bemerkungen des Berichterstatters wird der Antrag der Kommission einstimmig angenommen. Schließlich steht auf der Tagesordnung der Bericht der Budgetkommission zum Budget des

Ministeriums des Inneren für 1906/07 Titel XII B. Außerordentlicher Etat. Ausgaben. Prinz zu Löwenstein erstattet den Bericht. Das Ministerium hat um die Ermächtigung nachzusuchen, mit dem Anbau der Heil- und Pflegenanstalt Wiesloch fortzufahren zu dürfen. Der Etatanschlag lautet auf M. 1 100 000. In dieser Summe ist eine Forderung von M. 30 000 zur Fortsetzung der Arbeiten für die Heil- und Pflegenanstalt bei Konstanz enthalten. Die Kommission ist der Meinung, daß diese Forderung hier zu Unrecht ersucht; sie stellt deshalb den Antrag: Die Kammer wolle als 3. Teilforderung den Titel XII B. außerordentlicher Etat § 1 zur Veranlagung der Heil- und Pflegenanstalt bei Wiesloch in Höhe von M. 1 070 000 genehmigen und M. 30 000 zurückstellen und es der Großh. Regierung anheimgeben, hierfür eine Nachforderung zu machen.

Geh. Ober-Reg.-Rat Glöckner: Nach den strengen Bestimmungen des Statutes ist die Vorforderung allerdings nicht ganz korrekt gemacht worden. Die Anforderung für die Konstanz Anstalt sei aber dringlich, doch er bitte, die Beantragung fallen zu lassen. Die Kammer genehmigt die Position, wie sie im Vorausanschlag enthalten ist. Schluß der Sitzung 3/12 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 27. April. Aus der Stadtratsitzung vom 27. April 1906.

(Mitgeteilt von Stadtmittelrat.) Bei der heutigen Submission auf das neue städtische Anlehen, bestehend in 12 Millionen zur Hebung des 1901er 4prozentigen 12 Millionen Anlehen und 4 Millionen

für neue Unternehmungen, wurde das eingereichte Angebot einer Bankgruppe als nicht günstig genug angesehen und es beschloß der Stadtrat, die Aufnahme des Anlehen bis zu einer günstigeren Gestaltung des Geldmarktes zu verschieben, da die Konversion nicht als eine dringliche angesehen werden kann und die Stadtgemeinde noch auf eine längere Zeit hinaus mit genügenden Geldmitteln versehen ist.

Aus Stadtratskreisen wird uns geschrieben, daß das Angebot für das städtische Anlehen von einer Bankgruppe bestehend aus Debrück, Leo u. Cie., Berlin, Kommerz- und Diskonto-Bank, Berlin, J. W. Krause u. Cie., Berlin, Nationalbank für Deutschland, Berlin, J. Dreyfus u. Cie., Frankfurt a. M. eingereicht wurde; wie wir weiter vernehmen, wurde von einem der angesehensten Bankinstitute die Mitteilung gemacht, daß es die Erstellung einer Reihe von erschwerenden Bedingungen in den Submissionsvorschriften sei, welche das Bankinstitut von der Abgabe eines Angebotes zurückgehalten habe. Die Bedingungen, die bemängelt wurden, sind aber seit einer Reihe von Jahren bei der Submissionsübergabe immer die gleichen geblieben und finden sich auch in den Vorschriften anderer deutscher Städte. Immerhin wird es die Aufgabe der städtischen Behörde sein, in Erwägung zu ziehen, ob nicht eine Abschwächung der Bedingungen in manigfacher Beziehung eintreten konnte.

Wie in der geistigen Bürgerausbildung vom Stadtratsrat an auseinandergesetzt wurde, wurde eine neue Anleihe nur mit den Konversionsunternehmungen verbunden, um sich für alle Fälle für eine spätere Zukunft hinsichtlich der Geldmitteln vorzusehen. Wie wir erfahren, stehen der Stadt aus den nächsten beiden Jahren 8 Millionen von Mitteln aus früheren Anlehen, sowie aus Pensionsrückstellungen, Straßenkostenbeiträge u. i. w. zur Verfügung. Außerdem sind noch etwa 3 Millionen lombardfähige Papiere vorhanden, die ebenfalls zur Deckung eines weiteren Geldbedarfes herangezogen werden können. Sonach liegt vorerst für die Stadtgemeinde kein zwingender Anlaß vor, zur Beschaffung neuer Geldmittel an den Anlehenmarkt heranzutreten.

Zur Feier des goldenen Jubiläum des Großherzogpaars hat das Diözesanamt des kathol. Charitasverbandes für das Großherzogtum Freiburg die Gründung einer Heilpforte für die im Dienste der Kranken sich aufreibenden barmherzigen Schwestern angesetzt. Bis jetzt sind bei der Geschäftsführung des Charitasverbandes zu Freiburg i. Br. an Erben von Parteien, Vereinen und Privatpersonen 10 800,00 M. eingegangen.

Programme der Sonntagabend-Veranstaltung. 1. Oberstufe zu „Lied“ von Carl Schulz-Schöner, 2. Vorbild zu „Nacht“ von H. Wagner, 3. „Passe blanc“ von Margis, 4. „Deutscher Städte-marsch“ von Plösch.

Maimarkt 1906. Einen glanzvollen in diebstahlfreien Maimarkt-Programm bildet die am Dienstag den 1. Mai, vormittags 10 Uhr, stattfindende Prämierung und Vorführung der prämierten Pferde, verbunden mit Vertheilung der Geld- und Ehrenpreise. Auf dem neuen Pferdemuseumsplatze, woselbst diese Veranstaltung vor sich geht, ist bereits die Aufwartung auf den Zuschauern. Außer den reservierten Plätzen für die Preisrichter und die geladenen Gäste sind nummerierte Sitzplätze à 1 M. zu haben. Dadurch ist auch den Damen Gelegenheit gegeben, die Veranstaltung mit anzusehen. Sitzplätze auf der Tribüne à 50 Pf. sind vorhanden. Die Karten für genannte Plätze gelangen an der Kasse am Eingang zum neuen Pferdemuseumsplatze von Dienstag vormittags 8 Uhr ab zum Verkauf. Die Karten für die nummerierten Plätze können bereits am Montag an der Hauptkasse gelöst werden. Alle Besucher, mit Ausnahme der Einzelbesucher, haben am Dienstag noch das gewöhnliche Eintrittsgeld für den Besuch des Wiesparks mit 20 Pf. zu zahlen. In dem am Dienstag vormittags an die Besucher zur Vertheilung gelangenden Programm sind die näheren Angaben, sowie die Reihenfolge, Farbe und Abzeichen der prämierten Pferde enthalten. Die mit Ehrenpreisen bedachten Gespanne, Reitpferde und Gruppen von Arbeitspferden werden durch gelbe Schilder, die prämierten Wagenpferde durch weiße, die Reitpferde durch blaue und die Arbeitspferde durch rote Schilder gekennzeichnet. Pünktlich um 10 Uhr beginnt das Vorfahren der Gespanne, Vierer- und Zweier, Einflänner, hierauf folgen die Reitpferde und die in acht Klassen eingetheilten Gruppen von Arbeitspferden. Sodann kommen die mit Ehrenpreisen bedachten Araber- und Arbeitspferde, schwere Wagenpferde, leichte Wagenpferde, Reitpferde, schwere Arbeitspferde, leichte Arbeitspferde, einzelne Arbeitspferde. Die ganze Vorführung wird einen Zeitraum von annähernd zwei Stunden in Anspruch nehmen.

Die deutsche Turnerschaft überreicht ihrem gräflichen Vorsitzenden Dr. Ferdinand Götz in Leipzig zu seinem 80. Geburtstage am 24. Mai eine Gedenkfeier, die zum Bau von Turnhallen dienen soll.

Schweizer Spargeldmarkt. Auf den Markt am Mittwoch wurden etwa 18 1/2 Zentner Spargeld gebracht, die bei außerordentlich harter Nachfrage zu 60—70 Pf. pro Pfund innerhalb 10 Minuten abverkauft waren. Leider wird eine reichlichere Ernte durch die kalte Witterung immer noch stark beeinträchtigt.

Die Rheinische Gummi- und Kautschuk-Fabrik schreibt und Fortgeführt Angriffe der Arbeiterpreise geben und zu folgender Erklärung Anlaß: Eine mit Streikandrohung beginnende Lohnbewegung unserer Rheinischen Fabrik setzte Ende Februar ein. Im Geiste der Arbeiterführer wurden damals folgende Löhne zwischen Fabrik und Arbeitern direkt vereinbart: Arbeiter mündeljährig M. 2,40, über 21 Jahre, sogenannte Hofarbeiter M. 3,—, nach einem Jahr M. 3,20, für Leute im Saurbereich M. 4,10 bis M. 5,—, die übrigen M. 3,40 bis M. 3,60. Etwa 8 Wochen nach dieser Vereinbarung, am 21. April, wurde dieser Tarif-Vertrag von den Arbeitern wieder gebrochen und folgendes Begehrt gestellt und von uns rüchweg abgelehnt: Arbeiter mündeljährig M. 3,30, über 21 Jahre, sogenannte Hofarbeiter M. 4,20, Saurarbeiter M. 5,50 bis M. 6,—, die übrigen M. 4,— bis M. 4,50. In unseren Kassarischen Fabriken sind den Rheinischen Löhnen entsprechend folgende Entlohnung fest: Arbeiter über 21 Jahre Anfangsgelalt M. 3,— steigend bis M. 5,00, Arbeiterinnen vollständige M. 1,50 bis M. 2,50, je nach Anfertigkeit und Streben des Arbeiters, wobei jedem Arbeiter und jeder Arbeiterin durch Erlernen bestimmter Akkordarbeiten Gelegenheit zur Verbesserung der Geschäftsverhältnisse geboten ist. Während unsere Rheinischen Fabrik durch Anstellung schwerer Arbeit vertrieben, sind unsere Kassarischen Betriebe denkbar leichtesten und einfachsten; es bleibt zu berücksichtigen, daß es sich hier um Leute ohne jegliche Vorbildung handelt, die sich aus dem Bauernstand rekrutieren und deren Anlernung ganz auf Kosten der Fabrik geschieht und einige Wochen in Anspruch nimmt. Aus diesen Gründen ist ersichtlich, daß unsere Löhne sich über die üblichen Sätze ähnlicher Fabriken nicht unbedeutend erheben. In Mannheim sowohl wie in Kassar haben besonnengeachtet die Arbeiter unter Kontrolle der Arbeit niedergelegt.

Ein trauriger Fall beschäftigt gegen das Schöffengericht. Der Arbeiter Götz, wohnhaft Adlerstraße 20 hier, hinterließ, als er starb, eine Witwe mit zwei Kindern. Im Juni v. J. mußte die Mutter, welche die Kinder fester hinstemmelnd durchgebracht hatte, wegen eines Herzleidens in die Irrenklinik nach Heidelberg verbracht werden und die bedauernswürdigen Kinder, zwei Mädchen im Alter von 12 und 14 Jahren, waren sich selbst überlassen. Da kommt die „Tante“, die Schwester der Verstorbenen, ins Haus. Die beiden Schwestern hatten bis dahin auf feinstem Fuße gelebt. Die kleine 14jährige Anna entsetzte schon früh nach dem Abgange im Witte verzeht das Sparpensium der Mutter



So schreibt die „Sabb. Reichs-Korr.“, in den hiesigen amtlichen Kreisen mit Befriedigung aufgenommen worden. Durch das Besondere bezügliche Treue zum Dreibund ist der Fetter der auswärtigen Politik Italiens von der in einem nicht unerheblichen Teil der Presse des apenninischen Königreiches so stark hervor- getretenen aggressiven Stimmung gegen Deutschland entschlossen abgerückt. Die Polemik einiger deutscher Blätter war, so wenig man alle Einzelheiten ihres Verlaufs gutheißen mag, doch, wie jede Chronik der Tagesgeschichte nachrechnen kann, in ihrem Ursprung Abwehr gegen Angriffe, die von der anderen Seite kamen. Von Deutschland ist keine Störung der Beziehungen ausgegangen. Es kann nur angenehm berühren, daß die amtliche Politik Italiens ihre Selbständigkeit gegenüber deutschfeindlichen Treibern außer Zweifel setzt, und auch in Zukunft wird jedes Anzeichen dafür, daß der Gegnern des Dreibundes in Italien feste Grenzen gezogen werden, uns willkommen sein.

Pater Gapon.

\* London, 27. April. Nach einer Meldung der „Daily Mail“ aus Petersburg soll Pater Gapon in Kuokola noch leben. (?)

Arbeiterbewegungen.

\* Heidelberg, 26. April. Heute sind die Bäder- gehilfen hier in eine Lohnbewegung eingetreten. Sie verlangen monatlich eine Freinacht, Abschaffung von Kost und Logis im Hause des Meisters, sowie einen Lohn von M. 21—25. — Die Maler und Lärcher, deren Streikbewegung im vorigen Jahr resultatlos verlaufen war klünden heute neuerdings den Ausstand an. Sie verlangen 8 1/2 stündige Arbeitszeit und einen Minimalstundelohn von 45 Pfg. für alle Arbeiter, die über 20 Jahre alt sind.

\* Schwellingen, 26. April. Die Lohnbewegung unter den Zimmerern hat nunmehr ihr Ende erreicht, nachdem zwischen den Meistern und der Lohnkommission ein Stundenlohn von 45 Pfg. vereinbart worden ist.

oo. Freiburg, 26. April. Die Lohnbewegung der Steinhauer ist beendet.

\* Breslau, 26. April. In der Sitzung der Metallindustriellen wurden die „Volkswacht“, die Vorschläge der Vertrauensleute der Former und Drehereiarbeiter, eine aus Unternehmern und Arbeitern bestehende Kommission zur Beilegung der Streitigkeiten zu bilden, abgelehnt und beschlossen, daß die Aufhebung der Aussperrung familiärer organisierter Metallarbeiter von der Wiederaufnahme der Arbeit durch die streikenden Former bei der Firma Kemna, Maschinenbauanfabr. Breslau abhängig sei und daß Maßregelungen nach der Wiederaufnahme der Arbeit nicht stattfinden dürfen.

\* Hamburg, 27. April. 300 Arbeiter der Lagerhäuser von Nathan Philipp und Co. sind in den Ausstand getreten. Es handelt sich hierbei um einen Vorstoß der Speicher- und Lagerhandarbeiter gegen die in Betracht kommenden Betriebe, darunter die Hamburg-Bremer Frachtschiff- und Lagerhausgesellschaft, denen genau dieselben Forderungen zuzugingen wie den erstgenannten Firmen.

Volkswirtschaft.

Zoll- und Steuererhöhte. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Nr. 11 des Ges.- und Verordnungsblattes für das Großherzogtum Baden vom 30. März d. J. eine Verordnung des Groß- Ministeriums der Finanzen vom 14. März d. J. enthält, betr. die Abänderung der Verordnung vom 21. Dezember 1899 über die Annahme von Sicherheiten für gewährleistete Kredite (u. A. gestundete Zoll- und Steuererhöhte) oder für die Erfüllung sonstiger Verbindlichkeiten im Bereiche der Finanzverwaltung, dahingehend, daß zum Zwecke der Sicherheitsbestellung bestimmte Wertpapiere künftig außer bei der Reichsbank auch bei der Badischen Bank in Mannheim und ihrer Filiale in Karlsruhe unter hinngemäßer Anwendung der für die Hinterlegung bei der Reichsbank geltenden Vorschriften hinterlegt werden können.

Eisenkonstruktion, Brückenbau- und Verzinkerei-Anstalt. Ladenburg G. m. b. H. Die am 26. April abgehaltene Generalversammlung der Gesellschafter genehmigte einstimmig die Vorschläge der Verwaltung und damit die Verteilung einer Dividende von 5 pCt. für das abgelaufene erste Geschäftsjahr 1905. Die aus- scheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt.

Altkriegsgesellschaft „Rainette“ in Mainz. Das vergangene Geschäftsjahr hat keine wesentlichen Veränderungen im Schlep- geschäft herangezogen. Der Bruttogewinn beträgt 61 900 M. (60 048 M. i. V.), von welchem die Abschreibungen mit 44 503 M. (42 679 M. i. V.) zu kürzen sind, so daß ein Reingewinn von 17 367 M. (17 364 M. i. V.) verbleibt. Hieron erhalten die Aktionäre 4 pCt. Dividende (wie i. V.).

Das Eisenwerk vormals Nagel u. Kämpf, Hamburg vertritt wieder keine Dividende bei einem Betriebsverlust von 40 000 M. Zahlungseinstellung. Die jüngst in Zahlungsforderung geratene Rheinische Kleibernfabrik Zeils u. Steinbach in M.-Glabach meldete nach dem „B. L.“ den Konkurs an.

Reichsbankpräsident Dr. Koch. In den jüngsten Tagen waren Gerüchte verbreitet, daß der Reichsbankpräsident Dr. Koch von seinem Amt zurückzutreten gedenke. Das „B. L.“ ist daraufhin zu folgender Erklärung ermächtigt worden: „Die Nachricht, der Reichsbankpräsident Dr. Koch wolle wegen Differenzen mit der Seehandlung oder aus anderen Gründen sein Amt niederlegen, ist völlig unbegründet, solche Differenzen sind nicht vorhanden.“

Vom Kohlenhabitat. Die Rhein.-Westf. Stg.“ schreibt: Die Kommission des Kohlenhabitates beschloß in ihrer Sitzung vom 21. April mit überwiegender Mehrheit, u. t. z. den gegenwärtigen Preis- und Absatzverhältnissen zu exportieren und den Eisen- werken für das 3. Quartal keine Ausfuhrvergütung an Kohlen und Koks mehr zu gewähren. Die Abrechnungsstelle des Stahlwerksverbandes behauptete lebhaft diesen Beschluß und behauptete, daß er für das 3. Quartal auf 5 M. normierten Vergütung festzuhalten.

Saatensand im Deutschen Reich. Dem Reichsanzeiger“ zu- folge, ist der Stand der Saaten im Deutschen Reich Mitte April, wenn 1 sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering, 5 sehr gering bedeu- tend: Winterweizen 2 1/2 (im April des Vorjahres 2 1/2), Winter- weizen 2 1/2 (2 1/2), Winterroggen 2 1/2 (2 1/2), Riee 2 1/2 (2 1/2), Luzerne 2 1/2 (2 1/2), Bewässerungswiesen 2 1/2 (2 1/2), andere Wiesen 2 1/2 (2 1/2). In den Bemerkungen dazu heißt es: Die durch das raue Märzwetter etwas verspätete Frühjahrsbestellung konnte im April, dank dem anhaltend trocken-warmen Wetter, rasch und gut bewerkstelligt werden. Sie war zur Zeit der Berichterstattung bis auf das Lager der Kartoffeln größtenteils beendet. An Schädlingen werden Mäuse, Raben, Ackerfrösche, Frühlings- und Unkraut vereinzelt er- wähnt. Nur in Süddeutschland werden die Klagen über Mäuse- frass häufiger. Die Umpflügungen wegen der Auswinterung waren bisher nur unerschlich. Die Saaten, die infolge der Kassen

und verspäteten Herbstbestellung sehr ungleich in den Winter kassen haben den Winter verhältnismäßig gut überstanden. Ebenso kamen Futtergewächse im allgemeinen gut durch den Winter. Die Wiesen begannen zur Zeit der Berichterstattung meist eben erst, sich zu entwickeln.

Spiritus-Syndikat. Die Generalversammlung der Posener Spirit.-Kl.-Ges. genehmigte den Beitritt zum projektirten neuen Syndikatvertrage. Direktor Stern von der Spiritus- Zentrale betonte, künftig sei zwar nur mäßige Verzinsung, dafür aber regelmäßige und starke Beschäftigung zu erhoffen. Eine Bürgschaft für die Ausdehnung des Absatzes des Spiritus würde künftig in mäßigen Grundpreisen für die Brenner und der Ver- zinsung der Spesenlast liegen.

Erhöhung der Preise für Zinkblech. Die Zinkwalzwerke er- höhten, wie die „Rhein. Volksztg.“ meldet, abermals den Preis für Zinkblech und zwar von 57.50 M. auf 58.50 M. der Frachgrund- lage Oberhausen.

Standard-Muster. Der Vorstand des Vereins Berliner Getreide- und Produktenhändler, e. V. in Berlin, bringt zur öffentlichen Kenntnis, daß die Standardmuster für den Deutsch- Niederländischen Getreide-Kontrakt von Roggen und Gerste der Februar 1906-Abgaben von dem schwarzen Meer am 26. April 1906 festgesetzt sind.

Russische Anleihe. Nach den in Berlin vorliegenden Mel- dungen war die Zeichnung auf die russische Anleihe außerordentlich lebhaft und sehr erfolgreich. Ueber die Pariser Zeichnungsberechnung liegen bestimmte Meldungen noch nicht vor. Wie jedoch mitgeteilt wird, ist die Zeichnung halb nach Beginn geschlossen worden. Es wird damit gerechnet, daß die dortigen Zeichner nur 1—2 Mt. der gezeichneten Beträge erhalten. Ein Beweis für die Erwartung einer großen Ueberschreitung ist die Tatsache, daß an der Pariser Börse das Aufgeld sich wieder auf 3 pCt. erhöhte und Zeichnungsergebnisse mit 2—2 1/2 pCt. gehandelt wurden. In London war der Andrang so bedeutend, daß die Zeichnung gleich nach der Eröffnung wieder geschlossen wurde. Die Beschränkungen auf eine Zurückhaltung des englischen Kapitals sind danach grund- los gewesen. Die Wiener Zeichnung wurde durch die große Theilnahme des deutschen Kapitals günstig beeinflusst. Der öster- reichische Anteil wurde etwa zweimal gezeichnet. Auch der in Petersburg aufgelegte Betrag soll mehrmals überzeichnet worden sein.

Verluste englischer Gesellschaften in San Francisco. Von zu- ständiger Seite werden die Versicherungsverluste in San Francisco geschätzt: für die Royal Insurance Co. auf St. 1 350 000, die Liverpool London and Globe annähernd St. 1 Million, die ohne das Angreifen der Reserve zu decken sind; dagegen entnimmt die London and Lancashire dem Reservefond St. 1 Million und erhöht ihr Kapital um St. 1/2 Million, während die State Fire In- surance St. 2 Zugahlung einfordert auf ausgegebene 70 000 Aktien. — Nach einer Meldung der „Tribune“ lautet die letzte Schätzung des Versicherungsverlustes durch den State Insurance Commissioner auf 710 Mill. Mark, die Schätzung des Gesamt- schadens auf 1390 Mill. Mark.

Telegramme.

\* Petersburg, 27. April. (Peterb. Tel.-Ag.) Die Zeich- nungen auf die neue Anleihe in Rußland sind mit vollem Erfolg vor sich gegangen. Nach den bisher vorliegenden, aber noch nicht abgeschlossenen Angaben glaubt man, daß kaum 10 Prozent der gezeichneten Beträge den Zeichnern zugestellt werden können.

Mannheimer Effektenbörse

vom 27. April. (Offizieller Bericht.)

Table with columns for Obligationen, Aktien, and other financial instruments. Includes entries like 'Kassendefizit', 'Rhein. Westf. Stg.', 'Kommunal', etc.

Table with columns for Banken, Eisenbahnen, Chem. Industrie, Brauereien, and other financial instruments. Includes entries like 'Rhein. Westf. Stg.', 'Kommunal', 'Kassendefizit', etc.

Die Börse war still. Höher notierten: Bad. Süd- und Mit- versicherungs-Aktien, Kurs 470 G. (20 M.). Niedriger stellten sich: Bad. Affekturanstalt 1365 B. und Oberrheinische Vers.-Aktien 515 B. Sonstiges ohne Veränderungen.

Berliner Effektenbörse.

Table with columns for Berlin, 27. April. (Schlußkurse.) and various financial instruments like 'Rhein. Westf. Stg.', 'Kommunal', etc.

W Berlin, 27. April. (Telegr.) Nachbörse. Kreditaktien 217.90 217. — Staatsbahn 146.70 146.50 Diskontokomm. 188.40 188.30 Lombarden 28.20 28.20

Pariser Börse.

Table with columns for Paris, 27. April. (Anfangskurse.) and various financial instruments like 'Rente', 'Banque Ottomane', etc.

Londoner Effektenbörse.

Table with columns for London, 27. April. (Telegr.) and various financial instruments like 'Rhein. Westf. Stg.', 'Kommunal', etc.

Berliner Produktenbörse.

Table with columns for Berlin, 27. April. (Telegramm.) and various agricultural products like 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', etc.

Table with columns for Liverpool, 27. April. (Anfangskurse.) and various financial instruments like 'Rente', 'Banque Ottomane', etc.

Frankfurter Effektenbörse.

Table with columns for Frankfurt, 27. April. (Telegramm.) and various financial instruments like 'Rente', 'Banque Ottomane', etc.

Table with columns 'Staatspapier' and 'K. Deutsche' listing various securities and their prices.

Table titled 'Werten industrieller Unternehmungen' listing values for various industrial enterprises.

Table titled 'Bergwerks-Werten' listing values for mining enterprises.

Table titled 'Werten deutscher und ausländischer Transport-Unternehmen' listing values for transport companies.

Table titled 'Wanndbriefe, Privat- und Obligationen' listing various bonds and securities.

Table titled 'Aus dem Grossherzogtum' listing values for various items in the Grand Duchy.

Samstag des Oberrhein-Gaues des alldeutschen Verbandes... Die Verhandlungen begannen um 4 Uhr nachmittags.

Hadenheim, 26. April. Am Montag fiel das 100. Jahr... des Regiments Nr. 24...

Kleine Mitteilungen aus Baden. In Steinbach (N. Baden) feierte am Montag...

Ein Kufener wurde nach einer Meldung aus Chemnitz in der Nacht zum Donnerstag...

Die Untat eines Eifersüchtigen. Aus Leipzig wird berichtet: Der Schlosser Otto...

Sport

In den Mannheimer Rennen. Herr F. W. Mayer's Interzelle, der in Mannheim nach den endgültigen Dispositionen...

Die Staatsgüter Frühjahrs-Rennen scheinen dieses Jahr eine starke Beteiligung zu finden.

Unser Derby-Darwin 'Kels', Herr Weinberg's vorjähriger Dreijähriger, der im Vorjahre die französische Pferde...

Das Rennen über 20 Kilometer vor Barbonne-Franreich und Ost-Franreich. Im Radrennen über 5 Kilometer...

Vermischtes

Eine eigenartige Wurfpraktikation. Eine angelebene Frankfurter Prima, wenn man dem...

Sie sind glücklich, August? Im 'Ost-Blatt' lesen wir: Eine spiritistische Sitzung...

Ein Kufener gestürzt. Oberleutnant Leopold von Capri vom grohen Generalstab...

Vergiftung. In Rosenfeld (Stettin) ist eine Stelmacher-Familie nach dem Genuss...

Durchgebrannt. Der Kaffierer der Kohlengruben in Stereg (Nemberg)...

Ein Kufener wurde nach einer Meldung aus Chemnitz in der Nacht zum Donnerstag...

Ein Begräbnis ohne Leiche. Folgende ergötliche Scene wird aus Göttraw i. M. berichtet...

Die Untat eines Eifersüchtigen. Aus Leipzig wird berichtet: Der Schlosser Otto...

Schaukelnde Eisenbahnwagen. Ueber ein lemerlenswertes Verkommen bei der Entgleisung...

Gerantwärtlich: für Politik, Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Georg Kayser...

Am 29. April, 1. und 6. Mai 1906, vor und nach dem Rennen Dinners à Mk. 4.-

Rosengarten (städtische Festhalle) Restaurateur: Friedrich Melchior.

NB. Bestellungen auf Tische bitte ich gef. umgehend aufgeben zu wollen.

Large advertisement for Sunlight Soap. Features images of soap boxes and a woman washing clothes. Text includes 'Sunlight Seife', 'reinigt alle waschbaren Gegenstände', and 'Die Verwendung von Sunlight Seife ist eine Garantie für lange Haltbarkeit...'.

Nr. 64.

Freitag, den 7. April 1906.

116. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Die Naturalleistungen für die beabsichtigte Nacht im Frieden betr.  
Nr. 390471. Nach der Bestimmung des § 9 des Naturalleistungsgesetzes vom 18. Februar 1875 in der Fassung des Gesetzes vom 24. Mai 1893 (Reichsgesetzblatt 1893, Seite 301) erfolgt die Vergütung für vorabreichte Forderung mit einem Zuschlag von 5%, nach dem Durchschnitt der höchsten Tagespreise des Kalendermonats, welcher der Forderung vorausgegangen ist.  
Nach der gemäß Artikel 2 der Verordnung vom 21. September 1897 (Reichsgesetzblatt 1897, Nr. 27, Seite 280) erlassenen Verordnungs-Verfügung der höchsten Durchschnittspreise der nach dieser Verordnung in Betracht kommenden Markorten, welche mit einem Zuschlag von 5% zu verstanden sind, betragen die dem im Monat März 1906 erzielten Forderungsergebnisse in der vorliegenden Angelegenheit zu Grunde zu legenden höchsten Tagespreise, einschließlich des Zuschlags von 5%, für 100 kg Folgt: 18 21, 28 Pf.  
Stroh 4, 78  
Heu 9, 45

Mannheim, den 24. April 1906.  
Großh. Bezirksamt.  
Gpplshaus 8012

### Genossenschafts-Register.

Zum Genossenschaftsregister Band I, D. S. 13, Firma Spar- und Darlehen-Casse Sandhofen-Scharhof eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung in Sandhofen wurde heute eingetragen:  
Michael Weissand I, Sandhofen ist aus dem Vorstande ausgeschieden; an seiner Stelle ist das Vorstandmitglied Kasim Wenzel, Ratsschreiber in Sandhofen zum Vorsitzenden (Direktor) gewählt. Johann Franz III in Sandhofen ist in den Vorstand gewählt. 8010  
Mannheim, 26. April 1906.  
Gr. Amtsgericht I.

### Mittelschuld.

Das Realgymnasiumsschuldgeld für das III. Trimester 1905/06 ist fällig.  
Wir ersuchen ergebenst die hiesigen Bezüge alsbald einzuweisen zu wolle.  
Mannheim, den 24. April 1906.  
Stabskass.:  
R. Doering.

### Bekanntmachung.

**Kaufgebot von Pfand/weinen.**  
Ueber die Pfandweine der Stadt. Rechtsamt Mannheim:  
Tit. A Nr. 19214 vom 15. Juni 1905.  
Tit. B Nr. 33905 vom 2. März 1903.  
Tit. C Nr. 2200 vom 14. April 1906.  
Tit. D Nr. 72330 vom 9. August 1905  
welche angelehnt abhandelt gekommen sind, wurde das Realgymnasiumsschuldgeld nach § 23 der Realgymnasiumsgesetzgebung.  
Die Zubehöre dieser Pfandweine werden hiermit angefordert, ihre Angelegenheit unter Vorlage der Pfandweine unterhalb 4 Wochen vom Tage der Erscheinung der Bekanntmachung an gegenüber dem Stadt. Rechtsamt, D. O. 3 No. 1 geltend zu machen, widrigenfalls die Realgymnasiumsschuldgehalte dieser Pfandweine zwangsweise abhandelt werden.  
Mannheim, den 26. April 1906  
Stadt. Rechtsamt:  
G. H. Müller

### Geld! so! Geld!

Gebt Vorschuss das zu Tar-  
preisen um Möbel und Waren,  
weil sie mit zum Verkäufer  
übergeben werden. Auch kauft  
jeden guten Möbel, Schmied  
und Ware gegen 22207  
bez.  
M. Arnold, Auktionator,  
N 3 11. Telefon 2205.

### Bartpflege

ist das Beste für schöne Herren-  
Bärte, nicht halbtun gutt haben,  
mach' dich ohne zu jucken.  
in Glas Nr. 1.  
Medicinal-Drog. z. roten Kreuz  
gegr. 1894. Tel. 2758.  
Z. von Gieseler, N 4, 12.  
Brennt ja an es be:  
G. Urban, Friseur, F. Laufen, D. 4.  
Friseur, H. Gieseler, N 4, 12b.  
G. H. Kusch, Drogerie, D 3, 1.

### Konkursverfahren.

Nr. 2291. Ueber das Veröden  
des Däubler Dagobert Rosen-  
berger in Mannheim, K. 2, 25,  
wurde heute voramstag 10 1/2, die  
das Konkursverfahren eröffnet.  
Zun Konkursverwalter ist  
ernannt: Georg Fischer hier.  
Konkursforderungen sind bis  
zum 18. Mai 1906 bei dem Ge-  
richte anzumelden.  
Zugleich ist zur Beschlu-  
fassung über die Wahl eines  
bestimmten Verwalters, über die  
Besetzung eines Gläubigerauss-  
schusses und entsprechenden Kosten  
über die in § 132 der Konkurso-  
ordnung bezeichneten Gegen-  
stände, sowie zur Prüfung der  
angeordneten Forderungen auf  
Freitag, den 26. Mai 1906,  
vormittags 9 Uhr,  
vor dem Großh. Amtsgericht, III,  
III. II. Stock, Zimmer Nr. 111,  
Kanzlei unteraus.  
Allen Personen, welche eine  
zur Konkursmasse gehörige Sache  
in Besitz haben oder zur Kon-  
kursmasse etwas schuldig sind,  
wird angeordnet, nach § 132  
der Konkursordnung zu verfahren  
oder zu leisten, auch die Ver-  
pflichtung anzuzeigen, von dem  
Besitz der Sache und von den  
Forderungen, für welche sie aus  
der Sache angeforderte Verbindlich-  
keiten in Anspruch nehmen, dem  
Konkursverwalter bis zum 18. Mai  
1906 Anzeige zu machen.  
Mannheim, 26. April 1906.  
Der Gerichtsschreiber  
Großh. Amtsgericht 14:  
K. G. 8008

### Konkursverfahren.

Nr. 4773. In dem Konkurs-  
verfahren über das Veröden  
der Firma Keller & Co., Deli-  
kateshandlung in Mannheim, ist Deli-  
kates zur Prüfung der nachträglich  
angeordneten Forderung be-  
stimmt auf 3009  
Samstag, 19. Mai 1906,  
vormittags 10 Uhr,  
vor dem Großh. Amtsgericht hier-  
selbst, III. II. Stock, Zimmer  
111, Saal D.  
Mannheim, 26. April 1906.  
Der Gerichtsschreiber  
Großh. Amtsgericht 14:  
K. G. 8008

### Konkursverfahren.

Nr. 4773. In dem Konkurs-  
verfahren über das Veröden  
der Firma Keller & Co., Deli-  
kateshandlung in Mannheim, ist Deli-  
kates zur Prüfung der nachträglich  
angeordneten Forderung be-  
stimmt auf 3009  
Samstag, 19. Mai 1906,  
vormittags 10 Uhr,  
vor dem Großh. Amtsgericht hier-  
selbst, III. II. Stock, Zimmer  
111, Saal D.  
Mannheim, 26. April 1906.  
Der Gerichtsschreiber  
Großh. Amtsgericht 14:  
K. G. 8008

### Zwangsversteigerung.

Montag, 30. April 1906,  
nachmittags 2 Uhr  
wird das 1. Grundstücke Q 4, 5  
gegen bare Zahlung im Voll-  
streckungsweg öffentlich ver-  
steigert auf:  
Möbel und Gegenstände  
verschiedener Art, 80947  
Mannheim, 26. April 1906.  
Weiler, Grundbuchrichter,  
L 4, 12

### Stellen finden.

In einem gewissen Verant-  
wortung wird zum sofortigen  
Beginn ein tüchtiger  
Maschinenschreiber u.  
kletter Stenograph  
gesucht. Offerten unter Nr. 82829  
an die Expedition des Blattes.  
Tägliche 9242

### Gausmädchen

sofort gesucht. G 3, 10a.

### Mietgesuche.

**Kein möbliertes Zimmer**  
im Eingang, in der Nähe vom  
Bahnhof, gel. Off. mit Bestauung,  
unter Nr. 9240 a, b, G. 3, d. G.  
Jünger Raum, nicht ist, mit  
4-5 Personen volle Best. in gut  
Küche. Off. unter Nr. 9240  
an die Exped. des Bl. erweisen.

### Läden.

**Wollkäufers 6.** (Hallerstraße)  
des Straßen-  
bahnen, Laden, aus- als Bureau  
(Kassensystem vorhanden), zu ver-  
mieten. 9251

### Läden.

Laden (ca. 60 qm) mit 2 Schan-  
fenster, in der Breitstraße  
gelegene, zu vermieten.  
Offerten unter N. D. No. 23659  
an die Exped. des Bl.

### Magazine.

**Q 5, 17**  
Schöne helle Werkstätte mit Tor-  
einfahrt, mit oder ohne Wohnung  
per 15. Juli zu vermieten.  
Näh. parterie 2212. 80549

### Zu vermieten.

**Q 5, 17**  
partiere, vier Zimmer und zwei  
Zimmer und Küche nebst Ruhe-  
z. per 15. Juli zu vermieten.  
Näh. parterie 2212. 35450

### Bekanntmachung.

Den Vollzug der Gewerbeordnung  
hier den Lebensschlag betr.  
Nr. 602241. Sämtliche in den Messhütten befindlichen  
offenen Verkaufsstellen sind an den Werktagen um  
9 Uhr abends zu schließen. (S 189e G.-O.)  
Diese Vorschrift bezieht sich auch auf sämtliche in der  
Schaubudenmesse angelegten offenen Verkaufsstände,  
wie Futterwarenläden, Waffelhütten u. dergl.  
An Sonn- und Feiertagen dürfen gem. § 3 Abs. 1  
der Gewerbeordnung die offenen Verkaufsstellen von vormit-  
tags 11 Uhr bis abends 7 Uhr geöffnet sein.  
Der hauserweise Verkauf von Waren aller Art  
auf öffentlichen Straßen und Plätzen wie auch in den  
Wirtshäusern, ist ebenfalls nur bis 9 Uhr abends erlaubt.  
Zwischenhandlungen werden bestraft.  
Mannheim, den 26. April 1906. 8011  
Großh. Bezirksamt:  
Friedrich v. Kolberg.

### Bekanntmachung.

Die Regelung des Fuhrwerk-  
verkehrs während der Pferde-  
rennen betr.  
Nr. 890022. Bezüglich des Fuhrwerksverkehrs bei den  
Pferderennen am 1. April, 1. und 6. Mai wird gemäß  
§§ 99, 108, Ziff. 5 Str.-G.-O. Folgendes bestimmt:  
I.  
a. Herrschaftswagen, sowie zwei- und einspännige  
Prozesse, nehmen ihren Weg hin- und zurück entweder  
durch die Augustastrasse und durch die Hildesheimer-  
und den Luisenpark.  
b. Automobile, Fahrräder, Breack, Bernerwagen  
und dergl. Fuhrzeuge, haben zur Hin- und Rückfahrt  
die Sedanheimerstrasse zu benutzen.  
c. Alle leeren Fuhrwerke haben zum und vom Renn-  
platz die Sedanheimerstrasse. Dieselben haben bei der Fahrt  
vom Rennplatz nach der Sedanheimerstrasse den direkten,  
neu angelegten Weg zu fahren.

### Bekanntmachung.

Das Verfahren ist insofern hierdurch Verkehrsänderungen  
oder Gefährdung der Fußgänger zu befürchten sind,  
strengstens untersagt.  
II.  
Sämtliche Fuhrzeuge haben die rechte Seite der Fahr-  
bahn und ein mögliches Fahrgestell einzuhalten.  
III.  
Diesen und den sonstigen zur Regelung des Verkehrs  
ergehenden Anordnungen der Schutzmannschaft und Gen-  
darmerie ist Folge zu leisten.  
IV.  
Übertretungen dieser Vorschriften werden mit Geld-  
strafen nicht unter 30 Mark bestraft.  
Mannheim, den 26. April 1906. 8008  
Großh. Bezirksamt — Polizeidirektion:  
Schäfer.

## Restaurant Friedrichsbau

Friedrichsplatz 12. Friedrichsplatz 12.  
unter den Arkaden.  
Morgen Samstag  
Großes Schlachtfest.  
Morgens früh Weißfleisch mit Sauerkraut,  
abends Wurstsuppe u. hausgemachte Würste,  
Schweinepfiffer, wozu freundlichst einladet  
Gottlieb Striffler:  
64029

## Maler- u. Tünchermeister

### Mannheim-Ludwigshafen.

Bedenkt eures gegebenen Ehrenwortes, nicht  
persönlich mit den Gehilfen zu unterhandeln und  
die Beschlüsse der beiden Vereinigungen zu befolgen.  
Zur Zeit verlassen die Gehilfen durch falsche  
Angaben, verschiedene Meister hätten den einge-  
reichten Arbeitsvertrag bereits unterzeichnet, unsere  
Mitglieder zur ebenfallsigen Einwilligung zu be-  
wegen, lassen Sie sich von den Gehilfenvertretern  
die Namensunterchriften der betr. Firmeninhaber  
vorlegen, zwecks Weiterverfolgung. 404  
Und wenden Sie sich in allen Angelegenheiten  
nur an unser Ihsen durch Birkular bekannt ge-  
gebenes Bureau.  
Vereinigte Maler- u. Tünchermeister  
Mannheim-Ludwigshafen.

## Zeugnissbücher

### für die Schulen

sind zu haben in der  
**Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei**  
G. m. b. H.

## An die Landwirte des Kreises Mannheim.

**Hagelversicherung betreffend.**  
Die Landwirte des Kreises machen sich hierauf aufmerksam, daß sie unter be-  
sonders günstigen Bedingungen ihre Feldfrüchte gegen Hagelschaden bei der Norddeutschen  
Hagelversicherungs-Gesellschaft versichern können.  
Nach einer zwischen der Großh. Regierung und der Direktion der Gesellschaft  
getroffenen Vereinbarung ist u. a. der Großh. Regierung sowohl als den Anträgen in  
Bezug auf die Festsetzung der Prämien und die Bestimmung der Schädler eine Einwirkung  
zugelassen. Die Gesellschaft hat die Prämie für das laufende Jahr niedrig gestellt.  
Sodann hat die Großh. Regierung durch Bewilligung eines Staats-Hagelversicherungs-  
fonds und die Kreisoberamtsverwaltung durch Bewilligung entsprechender Mittel die Ver-  
günstigung geboten, die von den Versicherern zu entrichtenden Nachschüsse ganz zu decken.  
Im Jahre 1905 wurden 10% der Vorpämie für die bei der Norddeutschen Hagel-  
versicherungs-Gesellschaft versicherten Kreisangehörigen ganz auf die Kreiskasse über-  
nommen, und steht auch für die Folge das weitgehendste Entgegenkommen zu erwarten.  
Wir ersuchen alle unsere Landwirte dieses wohltätige Institut durch Versicherung  
ihrer Feldfrüchte rechtzeitig in Anspruch zu nehmen, um ihre mühevolle Arbeit vor  
event. Gefahr und Vernichtung durch Hagelschaden einigermaßen geschützt zu sehen.

Bekanntlich wurden im verwichenen Jahre die Gemartungen uneres Kreises von  
mehreren, zum Teil sehr schweren Hagelweitem heimgesucht. Das Unwetter am 10. August  
verursachte nach amtlicher Schätzung einen Hagelschaden von M. 553.333.—. Des  
Gesamtverlust durch die Hagelschläge des Jahres 1905 beträgt im Kreis Mannheim —  
nach Abzug der Entschädigungen an Versicherte — rund M. 600.000.—. Diese  
bedrücklichen Schadenssummen dürften für unsere Landwirte eine ernste Mahnung sein,  
von der Kreishagelversicherung mehr als bisher Gebrauch zu machen.

Als Zagatoren für das Jahr 1906 dehus Schätzungen von Hagelschaden im  
Kreis Mannheim wurden ernannt die Herren:

- 1. Für den Amtsbezirk Mannheim:  
Bürgermeister Urban in Schriesheim,  
Gemeinderat Remelius in Badenau,  
Stadttrat Valentin Ort in Redarau,  
Bürgermeister Voigt in Erdenheim,  
Landwirt Joh. Heinrich Herrmann in  
Käferthal,  
Gemeinderat Herbel in Schaarhof.  
2. Für den Amtsbezirk Schwellingen:  
Altbürgermeister Wieser in Osterheim,  
Altgemeinderat Joh. Ad. Dorn in Hochen-  
heim.

Die nachstehenden Agenten sind bereit, über die Organisation und den bisherigen  
Geschäftsbetrieb der gebachten Gesellschaft sowie über die Versicherungsbedingungen und  
den Prämientarif für 1906 nähere Auskunft zu erteilen.  
Mannheim, den 26. April 1906.

## Der Kreisaußschuß.

*Präsident.*

Als Hauptagent für den Kreis Mannheim wurde bestellt:  
Kreissekretär Richard Heiden in Mannheim.  
Gemeinde-Agenten:  
**Bezirk Mannheim:**  
Feudenheim: Gemeindevorstand. Vealinger,  
Lobenheim: Barbier Friedr. Bögel,  
Badenbürg: Kreissekretär Heiden,  
Mannheim:  
Altstadt: Kreissekretär Heiden, D 2, 7.  
Käferthal: Kanzleiführer K. H. Herr-  
u. Käferthoff weith in Käferthal,  
Redarau: Ratsschreiber Hebr. Straub,  
Niederrhausen: Ratsschreiber Birth,  
Sandhofen: Fabrikarbeiter Karl Winkler,  
Schriesheim: Ratsschreiber Bredm,  
Sedanheim: Ratsschreiber Sauer,  
Waldstadt: Gemeinderat J. Toppmann.  
**Bezirk Schwellingen:**  
Altshausheim: Ratsschreiber Gaez,  
Brühl: Gemeinderat Joh. Rauhart,  
Erdingen: Gemeindevorstand Wader,  
Friedrichshof: Herr Gg. Paul. Dehous,  
Hohenheim: Kaufm. Sigm. Alexander,  
Heisch: Ratsschreiber Joh. Limbed.

**Bezirk Weinheim:**  
Reinhardsheim: Gemeinderat Joh. Weh,  
Osterheim: Ratsschreiber Gantner,  
Blaustadt: Ratsschreiber G. Gungel,  
Heilingen: Ratsschreiber Simsbauer,  
Schwellingen: Ratsschreiber Gg. Frey.  
**Großschafhausen:** Altbürgermeister L. Schmitt  
**Heddesheim:** Bürgermeister Lehmann,  
**Hemsbach:** Polizeidiener Mich. Schwäbel,  
**Hohenbach:** unbestimmt.  
**Laubach:** Gemeinderat Mich. Kraus,  
**Leutenshausen:** Gemeindevorstand Martin  
Elsner,  
**Niederschafhausen:** Ratsschreiber Pbil. Nöth,  
**Oberhofenbach:** Gemeindevorstand Gg. Dörflam  
**Rippowieser:** Bürgermeister Pet. Fath,  
**Rittschweier:** Bürgermeister Pet. Schulz,  
**Sulzbach:** Gemeindevorstand Joh. Schäfer,  
**Urfenbach:** Landwirt Paul. Weigold,  
**Weinheim:** Gemeinderat Georg Fied.  
Wogler II.

## Mitteilung.

Infolge Abbruchs des Verkaufshäuschens des Herrn Ed. Heig-  
mann am Feudenheimer Bahnhof haben wir die dortige  
**Zweig-Expedition in das**  
**Blumengeschäft von Karoline Bucher,**  
**Dammstr. 2 (vis-à-vis des Preuj. H. Bahnhof)**  
verlegt.  
Mannheim, den 27. April 1906.  
**Verlag des General-Anzeigers**  
**der Stadt Mannheim.**

## Todes-Anzeige.

Am 25. d. Mts. verschied sanft in Karlsruhe  
unser inniggeliebter Sohn und Bruder,  
**Julius Hermann Becker**  
im 24. Lebensjahre, nach mit Verwandten und Freunden  
schmerzhaft verleben. 64099  
Jacob Becker und Frau geb. Böhler,  
Reinhold Becker nebst Frau und Kind, Roseliet N.-F.  
Karl Becker, Karlsruhe.  
Helene Becker, Mannheim.  
Heidelberg (Schloßstr. 64), 27. April 1906.

## Magazine.

Kangstr. 20, Heil. Ger-  
traud in Mannheim. 8415  
Ein schöner großer Keller  
**Keller**  
nebst Computern zu vermieten.  
Hilbert M. 17. 35598  
**Schönes Magazin**  
zu vermieten. 8526  
**Friedrich Lux,**  
Ludwigshafen, Schillerstr. 17.  
**Lagerplatz**  
600 qm eingelegt, sofort zu  
vermieten. 8528 H 3, 4.



Tel. 1055 **Weissbarth & Hoffmann A.-G., Mannheim-Rheinau.** Tel. 1055

Einzige Fabrik am Platze für Holz- und Stahlblech-Rolläden, Jalousien, Marquisen und Rollläden. Reparaturen an Rolläden und Jalousien prompt und billig durch nur geschulte Monteure. Automatische Patentgurtwickler für Rolläden, schliessen das Herabfallen des Ladens und Herabhängen der Gurte aus.



Telephon 1626.

**G 7, 9 Josef Schieber G 7, 9**

Generalvertreter der Weisener Maschinenfabrik von **Siesolt & Locke, Hoflieferanten.**

Billigste Preise, weitgehende Garantie, grösstes Lager in Gefässen jeden



Fahrräder seit jeder Schraube liederbar. Beste Reparaturwerkzeuge für Reparatoren prompt und billig. NB. Auf Wunsch Teilzahlung gestattet. 57401



### Mannheimer Kartonagen-Fabrik Sigmund Jaeger

Böckstrasse 14. (62816) Telephon 2684.

Anfertigung von Kartonagen für sämtl. Industrie-Zweige.

Spezialität: Lagerkästen. Ganze Ladeneinrichtungen.

Solideste Ausführung. Billigste Preise.

### Superbe-Fahrradwerke Peter Dussmann

P 6, 20 Mannheim Telephon 1134

empfehlen ihre seit Jahren eingeführten, als vorzüglich anerkannten Fabrikate. Grösste und besteingerichtete Reparaturwerkstätte für Fahr- und Motorräder, sowie Motorwagen aller Systeme. Eigene Emallierungs-, Vernickelungs-, Verkupferungs- und Vermessungsanstalt.

Reichhaltiges Lager aller Fahrrad-Zubehörteile.

### Zahn-Atelier

**Th. Beisser, Dentist,**

früher P 4, 15,

wohnt jetzt

**S 1, 1, Breitestr.**

### Wasche mit



**Luhns**  
Giebt schönste Wasche  
Nurecht MIT ROTBAND

Verlobungs-Anzeigen

Dr. B. Saas Buchdruckerei & m. b. B.

**D 1, 1**

Frisch eingetroffen:

Ein Waggon hochfeine italienische **Blut-Orangen**

sowie

**Bella-Donna-Orangen ohne Kern!**

Verkauf in jeder gewünschten Weise.

**D 1, 1**

**D 1, 1**

### Möbel

verschenkt

niemand, bevor Sie aber solche kaufen, bitte um Ihren Wunsch. Offene Türen & Co. Engl. bed. pol. Bettstellen 40 Mk. Schlafstellen m. n. bl. pol. 37 1/2 franz. Bettstellen 30 Goldformen m. 27cm. 22 Gassen in. Buchholzl. 45, 48 Wesseln mit Spiegel 44 Schreckscheiben, Eisenm. 28 Nachtsicht mit Wappstein 18 Eisenm. mit Spiegel 35 Kaminm. mit Spiegel 50, 55 Spiegel m. 120 2 Janitars 120 Wappstein, 119, 125 Stuhleinrichtg., hochmodern, Zugstuhl, 115

### Möbelkaufhaus "zur guten Quelle"

S 2, 4.

### Kitten

Glas, Porzellan etc. etc. wird bestens beliefert. E 1, 15, Schirmladen.

### Nissen

Kopfküsse und deren Vent dringt inselbst die Paraffin-Gläser (l. 30 Wg. aus der weisse Medic.-Drogerie „Roten Kreuz“ Th. v. Giesfeld, 3 4, 12.

### Unterricht

English Lessons Mrs. Cecile Glassby Englischerin (geprüfte Lehrerin) P 2, 4a, III.

### Vermischtes.

#### Heirat.

Ein junger Mann, 25 Jahre, mit gutem Einkommen, sucht eine junge, hübsche, ca. 20 Jahre alte, mit 2-3000 Mk. Vermögen versehen zu werden. Offene Briefe an die Redaktion.

#### Warnung.

Wachet hermit Jeder-mann, meinen Sohn **Willy Wetters**, 20 Jahre alt, auf seinen Namen irgendwo zu sehen oder zu vernehmen, indem ich dafür keine Verantwortung übernehme. 2249 Gustav Wetters, Weinsheim.

#### Goldverkehr.

50,000 Mk. 1. Hypothek von Selbstgeher gesucht. Offerten unter No. 2248 an die Redaktion des Blattes.

#### Verkauf.

Compt. Einrichtung zur Fabrication von Cigaretten samt Kundkarte, besonderer Umstände halber Spottpreis zu verkaufen. 2248 Fritz Best, Altonaerstr. P 4, 5, Telephon 1708.

### D. R. G. M.

Die Licenzen für einen hohen Gewinn bringenden Massenartikel der Holzbranche sind bezugsweise zu verkaufen. Näheres Wallstadtstr. 62 part.

### Kost und Logis

B 5, 12 E. an feiner Unterhaltung in einem schönen Zimmer.

### Hôtel Deutscher Hof.

Vielfachen Wünschen entsprechend werden an den Sonntagen nachmittags 1/2 1 Uhr und abends von 7/7 Uhr ab

Extra-Diners und Soupers serviert. 64028

Anmeldungen um Reservierung von Tischen beliebe man rechtzeitig mitteilen zu wollen.



Stuttgart **Neues Tagblatt** und General-Anzeiger für Stuttgart und Württemberg.

Auflage: 48 000

Bestes Insertionsorgan. Meistgelesene Tageszeitung Württembergs.

Probenummern & Vorschläge kostenfrei.

### Lebenskraft

Kann man nur dadurch erringen, daß man anfängt, ein naturgemäßes Leben zu führen. Das Wichtigste hierbei ist nun ohne jeden Zweifel die Ernährung. Was Naturwidrige, Schädliche, Krankmachende über die Erhaltung der Lebenskraft. An Stelle der naturwidrigen Fleischspeisen, an deren Nährwert und Tragfähigkeit ein gesundheitslich aufgestellter Mensch gottlob schon längst nicht mehr glaubt, geht man mit Entschlossenheit und Ausdauer zu der wirklichen Kraftspenderin, der vegetarischen Ernährung über und man wird schon nach einigen Wochen eine ganz erfreuliche Veränderung mit seinem Körper wahrnehmen.

Das Reform-Haus „Lebenskraft“, Molkestrasse 3, am Kaiserring (Zob. Carl Rogge) bietet intelligenten Hausfrauen durch einen Versuch mit seinen

### Gesundheits-Nährmitteln

beste Gelegenheit, sich von der Wahrheit des Besagten zu überzeugen. Man prüfe!

### Achtung! Nächste Ziehung!

Beste Gewinnchancen! bei der Grosse Badener Geld-Lotterie

zu Gunsten des Hamilton-Palais. Ziehung bereits d. Mal 1906.

3288 Geldgew. **45,800**

1. Hauptgew. Mk. 20,000 - 20,000

2. Hauptgew. Mk. 5,000 - 5,000

3288 Gew. Mk. 20,800 - 20,800

Lose à 1 M. 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 50 Pf. extra empfindlich.

J. Stürmer, General-Strassburg i. E., Laugwitzstr. 107.

In Mannheim: Adr. Wehnert, Moritz Herberger, Gg. Hochschwender, Gg. Angert, J. Köhler, W. Fiskus, F. Martens, C. Strass, G. Kirchheimer, Jos. Schrott, Ang. Dressbach Naack, Bad. General-Anzeiger. -- In Heidelberg: J. F. Lang Sohn.

### Sauszinsbücher

in beliebiger Stückzahl zu haben in der Dr. B. Saas Buchdruckerei & m. b. B.

### Weidner & Weiss

N 2, 8 Kunststrasse

Unsere Neuheiten in Blusen sind in grossartiger Auswahl eingetroffen.

Anfertigung nach Mass in kürzester Zeit. Zephir, Flanelle und Tannistoffe das Neueste der Saison. Wir bitten um Beachtung unserer Schaufenster. Mitglied des Allgem. Rabatt-Spar-Vereins.

### Das gehaltreichste Kopfwasser der Gegenwart.

**Peru-Tannin-Wasser.** Durch regelmässigen Gebrauch wurden diese Erfolge erzielt.



Die Töchter der Kaiserin

Erfinder: **E. A. Ulmann & Co.**

zu haben bei: August Kundi, I. 14, 7. Lesart Ph. Kuhn, Bahnhofpl. 3. Jean Rös, D 2, 6. Jak. Sattel, P 8, 13. J. Vogt, C 1, 12. Robert Hess, C 1, 5, Flora-Parfumerie, General-Depot: **Otto Hess,** III 1, 16, I. Stock.

### Nicht der Salon

sondern die Küche muss der Staatteraum jedes Hauses sein! In der Küche liegt die Zukunft der Familie, in der richtigen Ernährung des Glück und Gedeihen der Angehörigen. 61090

In solchen Küchen verwendet man stets **Dr. Oetker's** Fabrikate: Backpulver, Pudding-Pulver und Vanillin-Zucker à 10 Pfg. (3 Stk. 25 Pfg.)

### In stets frischer Füllung

erhalten Sie sämtliche in- und ausländischen **Mineralwasser.** Bei Abnahme von 12 Flaschen zu Engrospreisen. Preisliste zu Diensten. **Jacob Lichtenthäler** B 5, 11. -- Telephon No. 310.

### Rehe

Werderschlagert 2-3 St. aus Stück Wagout 50 Wg. Bierhähnen Hasel- und Schneehühner Schnepfen Klobigeier etc.

### Deb. Rheinische Rheinsalm

leht billig. 55819 **J. Knab** Q 1, 5 Breitestr.